

Knut Eckstein über seine Arbeit (mit einfachen Materialien / in einfacher Sprache):

Knut Ecksteins Arbeiten sind aus einfachem Material.

Sie sind ganz einfach hergestellt, deswegen kann es so aussehen als seien sie unfertig. Trotzdem sind sie genau geplant. Für den Aufbau gibt es Aufbauanleitungen.

Das Material besteht oft aus Verpackungen und alten Folien.

Diese werden zusammengeschnürt und teilweise grob bemalt.

Die noch sichtbaren Bilder und Zeichen können den Betrachter darüber nachdenken lassen.

Lichtschläuche, Holz, Metall, Wäscheleinen und Bambus werden für die Konstruktion der Objekte benutzt.

Das Rohe, Raue, des verwendeten Abfalls, kann plötzlich schön aussehen.

Die Arbeit ist eine Kritik in unserer sehr technischen Welt.

In der wird Abfall produziert, der gar nicht mehr beachtet wird.

Der Abfall stört nur.

Der Künstler nimmt ihn und zeigt ihn uns.

In Amerika gibt es eine Kunstrichtung (seit etwa 1970-90), die seit 1990 "abject art" ⁽¹⁾ heißt.

In dieser Kunstrichtung werden meist Themen, Materialien und Substanzen dargestellt werden, die tabuisiert sind, die man lieber nicht anspricht oder ansieht.

⁽¹⁾ Man bezog sich dabei auf die französische Literaturtheoretikerin und Psychoanalytikerin Julia Kristeva (geb. 1941), die in ihrem Buch "Pouvoirs de l'horreur. Essai sur l'abjection" (1980) auf der Basis einer grundlegenden Unterscheidung von Ich und Nicht-Ich das Konzept der "Abjektion" einführte. (<https://www.kettererkunst.de/lexikon/abject-art.php>)